



Staatliche Naturschutzverwaltung
Baden-Württemberg



**Landesweiter Biotopverbund
Baden-Württemberg
Arbeitshilfe – Zielarten Offenland**



Regierungspräsidien
Baden-Württemberg

Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg Arbeitshilfe – Zielarten Offenland

Bearbeitung: Jürgen Trautner, Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung GmbH
(unter Mitarbeit von Dr. Sabine Geißler-Strobel, Gabriel Hermann, Johannes Mayer, Sebastian Sändig)

Unter Beteiligung sowie in fachlicher Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)

Herausgeber: Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart (federführend) und Tübingen,
Ruppmannstr. 21, 70565 Stuttgart (stellvertretend als Federführung),
<https://rp.baden-wuerttemberg.de>

Bezug: www.lubw.baden-wuerttemberg.de
Service: Publikationen

Stand März 2021

Bildnachweis Titelbild: Gabriel Hermann

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg: Arbeitshilfe – Zielarten Offenland

Abschnitt I: Vorbemerkungen, Übersicht und Erläuterung zur Artenauswahl

Vorbemerkungen und Übersicht

Das vorliegende Dokument dient als Hilfestellung für beteiligte Akteure bei der fachlich begründeten Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des Biotopverbunds in Baden-Württemberg. Es soll insbesondere zu einer fachlich sinnvollen oder gebotenen Fokussierung auf wichtige Zielarten beitragen. Es ergänzt insoweit die Arbeitshilfe „Maßnahmenempfehlungen Offenland“ (Stand März 2021); beide Dokumente sollten als Arbeitshilfe herangezogen werden.

Der Biotopverbund ist funktional ausgerichtet. Zitat von der Webseite des Bundesamtes für Naturschutz (Stand 2021): „Ziel des Biotopverbundes ist [...] - neben der nachhaltigen Sicherung der heimischen Arten und Artengemeinschaften und ihrer Lebensräume - die Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger, ökologischer Wechselbeziehungen in der Landschaft. Dabei stehen die ökologischen und räumlich-funktionalen Ansprüche der heimischen Arten an ihren Lebensraum im Vordergrund.“ Diesem Umstand wird mit der entsprechenden Formulierung in § 22 Abs.1 NatSchG BW Rechnung getragen.

Die nachfolgende Liste von Zielarten beruht im Wesentlichen auf einer Auswertung des Informationssystems Zielartenkonzept Baden-Württemberg sowie weiterer Quellen zu Vorkommen, Habitatansprüchen und Priorisierung vorrangig naturschutzfachlich relevanter Tierarten und umfangreichen Praxiserfahrungen. Es wurden vorrangig Arten in den Blick genommen, für die zudem ein guter Kenntnisstand vorliegt. Der Förderbereich spezifische Arten der landesweiten Ökokontoverordnung wurde berücksichtigt. Die Auswertung fokussiert auf den Biotopverbund und Schwerpunkt-Artenschutzmaßnahmen für Zielarten im Offenland, die in weiten Teilen Baden-Württembergs heute vorrangig schutzbedürftig sind. Dabei wurden nur Tierarten ausgewählt, da für diese der Biotopverbund allgemein eine höhere Bedeutung hat (u. a. aufgrund höherer Flächenansprüche, Wanderungen, unterschiedlicher Teillebensräume, Austausch zwischen Teilpopulationen). Vertiefende Informationen zur Artenauswahl finden sich auf den folgenden Seiten.

Warum Arten, warum gefährdete?

Warum muss man sich beim Biotopverbund mit Arten beschäftigen?

Weil er für sie da ist (s. Definition BfN vorne) - und für sie auch funktionieren soll!

Und warum dann gerade mit gefährdeten Arten?

Weil ungefährdete Arten oft keine, oder jedenfalls keine eigenständigen Biotopverbundmaßnahmen brauchen, gefährdete aber eben schon. Gefährdung drückt in aller Regel zugleich einen Handlungsbedarf aus, wegen der Existenz vieler Tierarten als „Metapopulationen“*) gerade auch für einen funktionalen Verbund!

Und weiter?

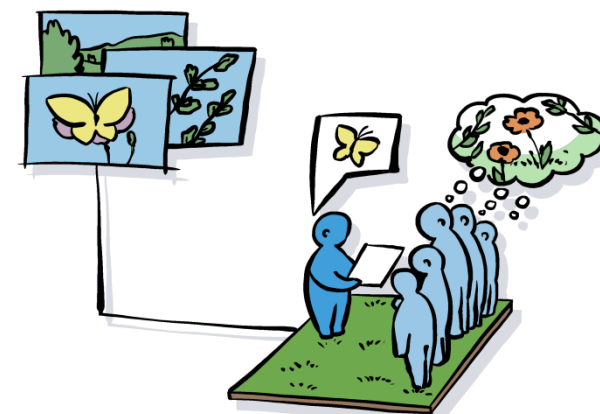
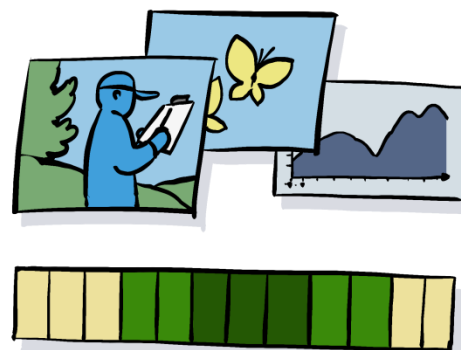
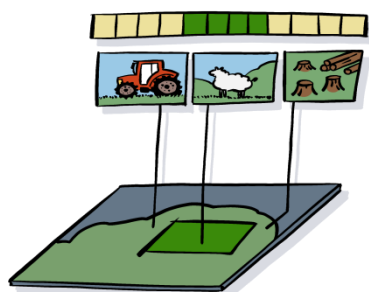
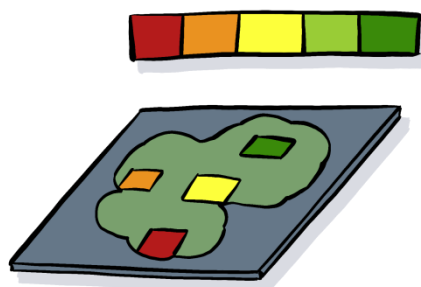
Anhand Gefährdungsgrad, Verantwortlichkeit und tatsächlich (noch) vorkommender lokaler Populationen von Zielarten werden ggf. Zielkonflikte abgearbeitet und Prioritäten erkannt (inhaltlich und räumlich)

Anhand der Artansprüche werden Maßnahmen detailliert geplant (Flächengröße, besondere benötigte Strukturen, zeitlicher Turnus u. a.)

Anhand einer Bestandskontrolle der Art(en) kann der tatsächliche Erfolg kontrolliert und ggf. nachgesteuert werden.

Arten stärken die Identifikation Beteiligter und eignen sich gut zur Vermittlung von Zusammenhängen.

Illustration: Jana Geigenmüller ©



*) Metapopulation bedeutet vereinfacht eine Gruppe von lokalen Populationen in einem Raum, zwischen denen eine gelegentliche Wanderung von Individuen auftritt. Dadurch wird ein Genfluss und die Neu- oder die Wiederbesiedlung durch lokales Erlöschen verwaister Flächen ermöglicht.

Wie erfolgte die Artenauswahl?

Welche Artengruppen wurden vorrangig in den Blick genommen? Solche, bei denen das Artenspektrum insgesamt die Bandbreite des Biotopverbunds von feucht über mittel bis trocken (standörtlich) abbildet, die methodisch eher weniger aufwändig zu bearbeiten sind, für die ein sehr guter Kenntnisstand zu Habitatansprüchen und der möglichen Wirksamkeit von Maßnahmen vorliegt und für die landesweit sowie in der regionalen Verteilung eine höhere Anzahl an Personen mit Kartierfähigkeit und Spezialwissen (auch für die Ableitung von Maßnahmen und Beratung) vorhanden ist. Das ist kein absolutes Kriterienset, trifft aber durchweg für Reptilien, Amphibien, Vögel, Tagfalter/Widderchen und Heuschrecken zu.

Tagfalter/Widderchen stechen heraus. Warum? Gerade bei den Faltern gibt es ein großes Set an Arten für Grünland und dessen Begleitstrukturen, das mit vergleichsweise geringem Aufwand auch für größere Flächen berücksichtigt werden kann, auch für jede Kommune.

Und die „Sonstigen“? Bei Laufkäfern wurde u. a. eine Reihe von Arten mit sehr geringer Mobilität/fehlender Flugfähigkeit aufgenommen, außerdem solche, die sich über Stichprobensuche ohne Falleneinsatz eher besser nachweisen lassen. Libellen sind nur einzelne in der Liste vertreten, ebenso Schnecken aus dem feuchten Flügel des Biotopverbunds und einzelne Arten weiterer Gruppen. Zu vielen Bereichen kann auch über die ganz oben genannten Artengruppen bereits einiges an Aussagen getroffen werden.

Warum sind so wenige Wildbienen dabei, sind die unwichtig? Nein, keinesfalls. Wildbienen sind im Biotopverbund wichtig, aber weder der Kenntnisstand, noch das landesweite und regionale "Angebot" an Spezialisten, noch der adäquate Aufwand für Aussagen über größere Flächen, noch die grundsätzliche Erfahrung zu Geeignetheit und Erfolgsaussichten spezifischer Maßnahmen (jedenfalls außerhalb des Siedlungsbereichs) sind derzeit schon gleich gut, wie für die besonders umfangreich berücksichtigten Artengruppen. Daher sind nur einzelne Arten in die Liste aufgenommen worden.

Manche Arten kommen nur in einem Naturraum vor. Sind sie für den Biotopverbund wichtig und geeignet? Ja, unbedingt. Nur auf diese Weise kann man dem Aspekt der naturräumlichen Eigenart im Biotopverbund ausreichend Rechnung tragen. Das gehört zu "funktionierenden Landschaften" dazu: Ihre Eigenart, ihre Besonderheiten.

Gefährdete Arten müssen vertreten sein, aber warum so viele? Allein schon deshalb, weil es inzwischen so viele davon gibt, um die man sich kümmern muss. Und die nicht alle das Gleiche benötigen. Viele der hochgradig gefährdeten Arten sind in ihren verbliebenen „Rest-Lebensräumen“ nicht zu halten und diese müssen ausgedehnt und neue Flächen im räumlich-funktionalen Zusammenhang geschaffen werden, um die Aussterbevorgänge und die Verarmung unserer Landschaft zu stoppen. Das ist eine Kernaufgabe des Biotopverbunds. Dass eine Reihe

solcher Arten heute nur noch eine geringe Verbreitung hat, steht dem nicht im Weg. Denn gerade von diesen Restvorkommen aus muss sich "Biotopverbund" funktional in die Fläche erstrecken können. Man kann nicht Arten unberücksichtigt lassen, die hochgradig gefährdet sind und von richtig priorisierten, räumlich gut platzierten und inhaltlich passend sowie präzise ausgeführten Maßnahmen eines Biotopverbunds klar profitieren könnten und die man auf diese Weise vor dem landesweiten Erlöschen bewahren kann. Und hier können und sollten auch diejenigen Kommunen, die heute noch Anteil an solchen Vorkommen haben, aktiv werden.

Biotopverbund ist kein Selbstzweck. Er dient der nachhaltigen Sicherung und der Wiederherstellung funktionsfähiger Landschaften, orientiert an den Ansprüchen der Arten, die sie bewohnen, und an ihren tatsächlichen Vorkommen/Entwicklungsmöglichkeiten. Und welche Arten hätten es dringender nötig als die hochgradig gefährdeten? Die zudem oft (wenngleich nicht immer) Schirmartenfunktionen für viele weitere Arten übernehmen, die von ihrem Schutz mit profitieren.

Ziel-/Maßnahmentypen*

Wirksame Maßnahmen insbesondere für hochgradig bedrohte Arten können oft eine Kombination aus mehreren Maßnahmen(typen) sowie eine vertiefte Fachplanung und -begleitung erfordern. Hierauf sowie auf weitere Aspekte wie Flächenansprüche kann in dieser Übersicht nicht vertiefend eingegangen werden. Für die einzelnen Arten wurden aber orientierende Ziele/Maßnahmentypen nach der nachfolgenden Tabelle zugeordnet.

Für die Umsetzung von Maßnahmen können (unabhängig von naturschutzfachlichen Erwägungen) bestimmte Genehmigungsvoraussetzungen zu beachten sein. Hierzu können etwa vorherige Ausnahmen oder Befreiungen nach Bundes- oder Landesnaturschutzgesetz (etwa zu streng geschützten Arten, zu geschützten Biotopen), aber auch z. B. forst-, wasser- oder privatrechtliche Prüfungen und Genehmigungen zählen.

A1	Anreicherung von Ackergebieten mit gehölzfreien Ackerbegleitstrukturen (Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre, Säume, trockene Lesesteinriegel, ephemere Rohbodengewässer, Gewässerrandstreifen), ergänzend Vorgaben für landwirtschaftliche Nutzung
E1	Wiederkehrende Entnahme von Baumbeständen und sonstigen Gehölzen im Offenland zur Förderung spezifischer Strauchvegetation, von Niederhecken u. a.
G1	Wiederherstellung großer, kulissenarmer Extensivgrünlandflächen auf mäßig bis schwach produktiven Standorten, schwerpunktmäßig
	(a) auf feuchten bis nassen Senken / Überflutungsbereichen
	(b) des überwiegend nassen Standortbereichs
	(c) mit gehölzfreien Säumen und Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre
G2	Extensivierung der Grünlandnutzung (mit Anpassung von Düngung, Produktivität, Schnitthäufigkeit und -zeitpunkt) im überwiegend mittleren (bis teilweise feuchten/wechselfeuchten) Standortbereich auch auf kleineren geeigneten, häufig schwach produktiven Flächen

G3	Wiederherstellung großflächigen, kurzrasigen Grünlands mit lückigem Baumbestand und geeigneten Bruthöhlen
G4	Wiederherstellung von Rieden und frühen Brachestadien des Extensivgrünlands auf nassen Standorten ¹
K1	Optimierung/ Wiederherstellung einer strukturreichen, überwiegend extensiv genutzten Kulturlandschaft mit artenreichem Grünland, Brachen, Heckenzeilen, Obstwiesen und Einzelgehölzen - ohne zugleich umfangreichere Neuentwicklung von Gehölzen - in Anbindung an Siedlungsstrukturen mit geeigneten Gebäudequartieren (nur für lebensraumkomplex-bewohnende Fledermausarten eingestuft)
M1	Wiederherstellung offener Magerrasen bzw. Heidellandschaften durch Gehölzentfernung und i. d. R. angepasste Beweidung (teils spezifische Standorte/Ausprägung, insbesondere mit vegetationsfreien Roh-/Skelettböden)
T1	Wiederherstellung besonnener, prädatorenarmer Fortpflanzungsgewässer(komplexe), bei Amphibien eingebettet in große offene, gut geeignete Jahreslebensräume
T2	Optimierung von (größeren) Stillgewässern mit dem Ziel der Störungsarmut und Zonen mit gut ausgebildeter Verlandungsvegetation
W1	Wiederentwicklung offener/halboffener/magerer Strukturen in Wäldern (spezifische Standorte/Ausprägung) ² sowie Rücknahme von Gehölzsukzession oder dauerhafte Umwandlung von Waldbeständen in Offenland v. a. auf besonderen Standorten ³
X1	Entwicklung und Förderung/Optimierung von offenen, besonnten Steilwänden, Fels-, Mauer-, Skelett- oder Rohbodenstrukturen durch Fließgewässerdynamik, Zulassung anderer dynamischer Prozesse, spezifische Nutzungen oder Pflegemaßnahmen

*Die Angaben stellen eine Grobzuordnung dar, die spezifischen Ansprüche der Arten sowie die konkrete Situation sind zu berücksichtigen. Zu Einzelmaßnahmen s. die Arbeitshilfe „Maßnahmenempfehlungen Offenland“ (Stand März 2021).

Im jeweiligen Einzelfall soll zudem auf ggf. weitere für den Biotopverbund im Offenland relevante Arten nach vorliegenden Daten des landesweiten **Artenschutzprogramms (ASP)** geprüft werden. Die Durchführung eines Biodiversitätschecks (BDC) ist sinnvoll.

Besonders relevant für **Standortbereich** (in Abschnitt II und III, teils abgekürzt „Standort“): t=trocken, m=mittel, f=feucht

Gruppe: AM - Amphibien, HE - Heuschrecken, LK - Laufkäfer, RE - Reptilien, SC - Schmetterlinge, SO - Sonstige, VÖ – Vögel, WB - Wildbienen

Einträge in den **Naturraumspalten:** ● - im Naturraum relevant, (●) - randlich, □- Prüfbedarf, na - nicht autochthon

¹ Nicht: Gehölzentwicklung oder flächige „eiförmige“ Ausdehnung von Landschilfröhrichten.

² Hier in dienender bzw. ergänzender Funktion für bestimmte Offenlandarten. Spezifische Lichtwald-Arten sind nicht Gegenstand der vorliegenden Ausarbeitung.

³ Schließt die Entfernung von Gehölzbeständen auf ehemaligen Magerrasen, Heiden oder offenen Moorbereichen ein, insbesondere, wenn diese für eine Populationssicherung bzw. Stützung besonders bedrohter Arten einschließlich der Schaffung neuer Verbundkorridore fachlich geboten sind.

Abschnitt II: Vorrangig relevante Zielarten, die auch in Tabelle 2 Anlage 2 ÖKVO geführt sind⁴

Detailangaben zu Maßnahmen und zur naturräumlichen Relevanz können entsprechenden Maßnahmenblättern der LUBW entnommen werden (in Vorb.).

Wirbeltiere in alphabetischer Reihenfolge der deutschen Artnamen innerhalb der jeweiligen Gruppe, wirbellose Tiere nach wissenschaftlichem Namen sortiert.

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standortbereich	Ziel/Maßnahmentyp
Vögel				
VÖ	Bekassine ⁵	<i>Gallinago gallinago</i>	f	G1b, a
VÖ	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	f, m, t	G1
VÖ	Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>	m, t	A1, G1c
VÖ	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	t (m)	M1, W1
VÖ	Kiebitz ⁶	<i>Vanellus vanellus</i>	f (m)	G1a, A1
VÖ	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	m	A1
VÖ	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	m, t	G3 (auch M1), W1
VÖ	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	f, m, t	G1
VÖ	Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>	t	M1, W1
Reptilien und Amphibien				
AM	Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	f, t (m)	T1
AM	Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	f, t (m)	T1, X1
RE	Kreuzotter ⁷	<i>Vipera berus</i>	f, m, t	Kombination W1, G1 (T1)
AM	Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	f (m)	T1, T2
AM	Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	f, m, t ⁸	T1, X1

⁴ Auch wenn in Abschnitt II zunächst diejenigen vorrangigen Zielarten aufgeführt sind, die auch in der ÖKVO Tabelle 2 Anlage 2 gelistet sind, sollte beachtet werden, dass der Biotopverbund nicht primär - weder bei Maßnahmen noch bei zu fördernden Arten - auf Ökokontofähigkeit abzielt (s. dazu auch Anmerkungen in der Arbeitshilfe zu Maßnahmen im Offenland (Stand März 2021).

⁵ Neben den Brutgebieten stehen v. a. die Herstellung oder Optimierung strukturell, standörtlich und hinsichtlich Störungsarmut geeigneter Rast- und Überwinterungsgebiete im Fokus von Maßnahmen.

⁶ Aufgrund der Habitat- und Flächenansprüche bei erfolgreicher Maßnahmenumsetzung hochgradig bedeutsame „Schirmart“ für i. d. R. zahlreiche weitere bedeutsame Zielarten des Biotopverbunds feuchter und mittlerer Standorte des Offenlandes. Kleinflächige Maßnahmen im Ackerbereich mit Einsatz von Nestkörben zählen nicht zu vorrangigen Maßnahmentypen des Biotopverbunds.

⁷ Vor allem bei kleinen bzw. relictären Vorkommen ist bei dieser Art besonders darauf zu achten, dass erst die jeweilige Population gestärkt wird, bevor Vernetzungsmaßnahmen im bzw. zum Umfeld angestrebt werden.

⁸ Lebensräume trockener und mittlerer Standorte wie Halbtrockenrasen, Äcker und ihre Begleitbiotope stellen den großflächigen Jahreslebensraum und z. T. Überwinterungsquartiere der Individuen dar.

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standortbereich	Ziel/Maßnahmentyp
Schmetterlinge (Tagfalter und Widderchen)				
SC	Natterwurz-Perlmutterfalter	<i>Boloria titania</i>	f	G4 (W1)
SC	Goldener Scheckenfalter	<i>Euphydryas aurinia</i>	f, m, t	G1b, G2, M1 (G4)
SC	Violetter Feuerfalter	<i>Lycaena alciphron</i>	t (m)	M1 (G2)
SC	Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling	<i>Phengaris arion</i> ⁹	t	M1
SC	Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	<i>Phengaris nausithous</i>	f, m	G1b, G1c, G2, (G4)
SC	Enzian-Bläulinge	<i>Phengaris rebeli /alcon</i>	f oder t	M1, G1b, G2, (G4)
SC	Heller Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	<i>Phengaris teleius</i>	f, m	G2, G1b, G1c
SC	Weißdolch-Bläuling	<i>Polyommatus damon</i>	t	M1
Heuschrecken				
HE	Rotflügelige Ödlandschrecke	<i>Oedipoda germanica</i>	t	M1 (mit Roh-/Skelettböden), X1
HE	Rotleibiger Grashüpfer	<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>	t	M1
HE	Wantschaftschrecke	<i>Polysarcus denticauda</i>	m	G2
HE	Kleiner Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus stigmaticus</i>	t	M1
Arten sonstiger Gruppen				
SO	Gefleckte Heideibelle	<i>Sympetrum flaveolum</i>	f	T1 (G1a, b)

Abschnitt III: Vorrangig relevante weitere Zielarten

Ergänzend wird für diese Arten angegeben, in welchen naturräumlichen Großlandschaften sie Relevanz erlangen (räumliche Gliederung s. am Ende des Dokuments). * bislang keine Zielart gemäß Zielartenkonzept BW (ZAK)¹⁰ Wirbeltiere in alphabetischer Reihenfolge der deutschen Artnamen innerhalb der jeweiligen Gruppe, wirbellose Tiere nach wissenschaftlichem Namen sortiert.

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
Vögel														
VÖ	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	f, m, t	●	●	●	●	●	●	●	●	□	●	M1 (G1)
VÖ	Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	t, m								●			M1

⁹ Ehemals Gattung *Maculinea* (so auch weitere der gelisteten Arten).

¹⁰ Erst nach dessen Erarbeitung nachgewiesen oder mit zwischenzeitlich stärkerer Gefährdung und dann mindestens als Naturraumart zu klassifizieren.

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
VÖ	Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	f	○	○	(○)		(○)					○	T2 (G4)
VÖ	Feldlerche ¹¹	<i>Alauda arvensis</i>	m	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	A1
VÖ	Feldschwirl*	<i>Locustella naevia</i>	m, f	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	G4 (G1a, b)
VÖ	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	m, f	○	○	(○)	○	○	○	○	(○)	○	○	X1
VÖ	Großer Brachvogel ¹²	<i>Numenius arquata</i>	m, f	○	○								○	G1a, G1b,
VÖ	Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	t					(○)					○	A1, X1, M1
VÖ	Kornweihe ¹³	<i>Circus cyaneus</i>	f, m, t	○	○		○	○				○	○	A1
VÖ	Krickente	<i>Anas crecca</i>	f	○	○	○	○	○					○	T2
VÖ	Raubwürger ¹⁴	<i>Lanius excubitor</i>	t, m	○	○	○		○					○	M1, A1, E1
VÖ	Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	f	○	○	(○)		(○)	(○)				○	T2 (G4)
VÖ	Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	f	(○)	○	(○)		○					○	T2 (G4)
VÖ	Schnatterente*	<i>Anas strepera</i>	f	○	○	(○)		○			○	○	○	T2
VÖ	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	f, m	○	○	(○)	○	○	○	○	○	○	○	G1, G2, (A1)
VÖ	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	f	○	○	(○)	○	○					○	T2
VÖ	Triel	<i>Burhinus oedicephalus</i>	t (m)										○	A1, X1
VÖ	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	t/f	○	○	(○)	(○)	○					○	X1
VÖ	Wachtel ^{15*}	<i>Coturnix coturnix</i>	m, f	○	○	○	○	○	○	○	○		○	A1, G1c
VÖ	Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	f	○	○	○	○	○			(○)	○	○	T2
VÖ	Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	t	○			○	○					○	G3, A1 (X1)
VÖ	Wiesenschafstelze ^{16*}	<i>Motacilla flava</i>	m	○	○	○	○	○	○	○			○	A1
VÖ	Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	t					(○)	○	○				M1 (A1)
VÖ	Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	f	○	○		(○)	○					○	T2

¹¹ Vorrangig nur Maßnahmen, die auf eine Wirkung für eine Reihe an (neu zu etablierenden) Revieren abzielen.

¹² Sowohl Maßnahmen bezüglich Brutgebieten als auch für Rastgebiete und wichtige Nahrungsflächen im weiteren Umfeld derselben.

¹³ Herstellung oder Optimierung strukturell, standörtlich und hinsichtlich Störungsarmut geeigneter Rast- und Überwinterungsgebiete.

¹⁴ Herstellung oder Optimierung strukturell, standörtlich und hinsichtlich Störungsarmut geeigneter Rast- und Überwinterungsgebiete.

¹⁵ Vorrangig nur Maßnahmen, die auf eine Wirkung für eine Reihe an (neu zu etablierenden) Revieren abzielen.

¹⁶ Vorrangig nur Maßnahmen, die auf eine Wirkung für eine Reihe an (neu zu etablierenden) Revieren abzielen.

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
VÖ	Zwergschnecke ^{17*}	<i>Lymnocyrtus minimus</i>	f	○	○	(○)	○	○					○	G1a, b, G4
Reptilien und Amphibien														
RE	Äskulapnatter	<i>Zamenis longissimus</i>	m, t							○				M1, G1c, G2, G3, W1, X1
RE	Ringelnatter / Barrenringelnatter ^{18*}	<i>Natrix natrix / Natrix helvetica</i>	t, m, f	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	M1, G1a, G4, T2, W1
RE	Schlingnatter ¹⁹	<i>Coronella austriaca</i>	t	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	M1, W1
RE	Westliche Smaragdeidechse	<i>Lacerta bilineata</i>	t				na	na					○	M1
AM	Geburtsheferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	f, m, t				na			○	○	○		T1
AM	Gelbbauchunke ²⁰	<i>Bombina variegata</i>	f	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	T1
AM	Kammolch ²¹	<i>Triturus cristatus</i>	f (m)	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	T1, T2
AM	Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	f (m)	○									○	T1
Schmetterlinge (primär Tagfalter und Widderchen)														
SC	Sonnenröschen- Grünwidderchen	<i>Adscita geryon</i>	t			○		○					○	M1
SC	Südwestdeutsches Grünwidderchen	<i>Adscita mannii</i>	t										○	M1
SC	Ampfer- Grünwidderchen	<i>Adscita statices</i>	m	○	○	○	○	○	○	○	○		○	G2
SC	Hochmoor- Perlmutterfalter	<i>Boloria aquilonaris</i>	f	○	○						○			W1
SC	Randring- Perlmutterfalter	<i>Boloria eunomia</i>	f	○	○	○	○	○			○			G4
SC	Grüner Ziepfalter*	<i>Callophrys rubi</i>	t, m, f	○	○	○	○	○		□	○	□	○	M1

¹⁷ Herstellung oder Optimierung strukturell, standörtlich und hinsichtlich Störungsarmut geeigneter Rast- und Überwinterungsgebiete.

¹⁸ Nur flächige Habitatentwicklungsmaßnahmen im feuchten bis nassen oder im trockenen Standortbereich bzw. der unmittelbaren räumlichen Verknüpfung damit.

¹⁹ Nur flächige Habitatentwicklungsmaßnahmen im trockenen Standortbereich bzw. der unmittelbaren räumlichen Verknüpfung damit.

²⁰ Auch im Verbund mit Vorkommen in Waldgebieten.

²¹ Auch im Verbund mit Vorkommen in Waldgebieten.

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
SC	Heilziest-Dickkopffalter	<i>Carcharodus floccifera</i>	f	●										G2
SC	Berghexe	<i>Chazara briseis</i>	t			●	●							M1
SC	Moor-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha tullia</i>	f		●						●			G1b
SC	Hochmoor-Gelbling	<i>Colias palaeno</i>	f	●	●						●			W1, E1
SC	Rundaugen-Mohrenfalter*	<i>Erebia medusa</i>	m/t	●	●	●	●	●			●			G1c, M1
SC	Gelbbindiger Mohrenfalter	<i>Erebia meolans</i>	t, m, (f)								●			M1, W1
SC	Storchschnabel-Bläuling	<i>Eumedonia eumedon</i>	f/t (m)	●	●	●	●	●						M1, G1c, G4
SC	Mittlerer Perlmutterfalter	<i>Fabriciana niobe</i>	t			●		□			●			G2, M1
SC	Alexis-Bläuling	<i>Glaucopsyche alexis</i>	t					●	□				●	M1, W1
SC	Schlüsselblumen-Würfelfalter	<i>Hamearis lucina</i>	m/t	●	●	●	●	●	●	●	●	□	●	W1, G1c
SC	Komma-Dickkopffalter	<i>Hesperia comma</i>	t	●		●	●	●		□	●		●	M1
SC	Großer Waldportier	<i>Hipparchia fagi</i>	t										●	M1 (W1)
SC	Ockerfarbiger Samtfalter	<i>Hipparchia semele</i>	t										●	M1
SC	Segelfalter	<i>Iphiclides podalirius</i>	t					●						M1, A1, E1
SC	Flockenblumen-Grünwiddlerchen	<i>Jordanita globulariae</i>	t (m)			●	●	●						M1, G2
SC	Skabiosen-Grünwiddlerchen	<i>Jordanita notata</i>	t					●						G2, M1
SC	Habichtskraut-Wiesenspinner*	<i>Lemonia dumi</i>	t/m				●	●					●	G2, M1
SC	Blauschwarzer Eisvogel	<i>Limenitis reducta</i>	t, m			●								W1, E1
SC	Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	f					●						G4

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
SC	Lilagold-Feuerfalter	<i>Lycaena hippothoe</i>	(t) m, f	●	●	●		□	□	●				G2
SC	Brauner Feuerfalter*	<i>Lycaena tityrus</i>	(t) m f	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	G2
SC	Dukaten-Feuerfalter	<i>Lycaena virgaureae</i>	m, t							●	□			M1, W1
SC	Wachtelweizen-Scheckenfalter	<i>Melitaea athalia</i>	(t) m f	●	●	●	□	●	□	●				G2, M1, W1
SC	Ehrenpreis-Scheckenfalter	<i>Melitaea aurelia</i>	t			●	●	●	□					M1
SC	Östlicher Scheckenfalter	<i>Melitaea britomartis</i>	t			●		●						(A1) M1
SC	Wegerich-Scheckenfalter	<i>Melitaea cinxia</i>	t	●	●	●	●	●		□	●	●		M1, G1c
SC	Baldrian-Scheckenfalter	<i>Melitaea diamina</i>	t, m, f	●	●	●	●	●		●		●		G4, W1, (M1)
SC	Roter Scheckenfalter	<i>Melitaea didyma</i>	t			●		●		●				M1, W1
SC	Westlicher Scheckenfalter	<i>Melitaea parthenoides</i>	t (m)	●				●					●	G2, M1
SC	Blaukernauge	<i>Minois dryas</i>	t, f	●	●								●	G1b, G2 ²² , M1
SC	Apollofalter	<i>Parnassius apollo</i>	t			●								M1
SC	Argus-Bläuling	<i>Plebejus argus</i>	t f	●	●	●	●	●					●	M1
SC	Kronwicken-Bläuling	<i>Plebejus argyrognomon</i>	t					●				●	●	M1 (G1c)
SC	Ginster-Bläuling	<i>Plebejus idas</i>	t (m)										●	M1, W1
SC	Hochmoor-Bläuling	<i>Plebejus optilete</i>	f	●	□						●			W1, E1 ²³
SC	Vogelwicken-Bläuling	<i>Polyommatus amandus</i>	m, (t)				□		●					M1, G1c, W1
SC	Zahnflügel-Bläuling	<i>Polyommatus daphnis</i>	t						●					M1
SC	Wundklee-Bläuling	<i>Polyommatus dorylas</i>	t						●					M1

²² Hier speziell Pfeifengraswiesen

²³ Offenhaltung/Öffnung ombrotropher Moore

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
SC	Esparsetten-Bläuling	<i>Polyommatus thersites</i>	m/t			○	○	○					○	G2 ²⁴ , M1
SC	Thymian-Bläuling	<i>Pseudophilotes baton</i>	t		□	○		○			○			M1
SC	Veritys Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus accretus</i>	t										○	M1
SC	Sonnenröschen-Dickkopffalter	<i>Pyrgus alveus/trebevicensis</i>	t				○		○		○			M1
SC	Spätsommer-Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus cirsii</i>	t				○							M1
SC	Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus serratulae</i>	t				○		○					M1
SC	Heide-Grünwidderchen	<i>Rhagades pruni</i>	t	○	○				○				○	M1, E1 (G2)
SC	Kleiner Schlehen-Zipfelfalter	<i>Satyrium acaciae</i>	t				○	○	○				○	M1, A1, E1
SC	Kreuzdorn-Zipfelfalter	<i>Satyrium spini</i>	t (m)				○		○				○	M1, E1, W1
Sc	Großer Perlmutterfalter*	<i>Speyeria aglaja</i>	t, m, f	○			○	○	○	○	□	○	○	M1 (G2)
SC	Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus acteon</i>	t				□	○	○					M1
SC	Esparsetten-Widderchen	<i>Zygaena carniolica</i>	t		□			○	○	○	○		○	M1
SC	Veränderliches Widderchen	<i>Zygaena ephialtes</i>	t					○	○	○	□		○	M1 (G1c)
SC	Klee-Widderchen*	<i>Zygaena lonicerae</i>	t, m	○	□		○	□	○	○				G1c, G2, W1
SC	Beilfleck-Widderchen	<i>Zygaena loti</i>	t	○				○	○	○	□		○	M1
SC	Bibernell-Widderchen	<i>Zygaena minos</i>	t					○		○		○	□	M1
SC	Thymian-Widderchen	<i>Zygaena purpuralis</i>	t				□	○	□	○	□	○	○	M1

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
SC	Hufeisenklee-Widderchen	<i>Zygaena transalpina</i>	t			○	○	○			○	□	○	M1
SC	Sumpfhornklee-Widderchen	<i>Zygaena trifolii</i>	m/f	○	○		○	○	○	○				G1c, G2, G4
SC	Kleines Fünffleck-Widderchen*	<i>Zygaena viciae</i>	t, m, (f)	○	○	○	○	○		□	○		○	G2, M1, W1
Heuschrecken														
HE	Große Höckerschrecke	<i>Arcyptera fusca</i>	t			○								M1
HE	Italienische Schönschrecke	<i>Calliptamus italicus</i>	t	○				○			○		○	M1, X1
HE	Feldgrashüpfer	<i>Chorthippus apricarius</i>	t, m			○		○						A1
HE	Kurzflügelige Schwertschrecke	<i>Conocephalus dorsalis</i>	f	○	○			○					○	G1a, b
HE	Warzenbeißer	<i>Decticus verrucivorus</i>	t, m, f	○	○	○	○	○			○		○	M1, G1, G2
HE	Plumpschrecke	<i>Isophya kraussii</i>	t, m, f		○	○	○	○	○	○	○		○	M1, G2, G1c, W1
HE	Kurzflügelige Beißschrecke*	<i>Metrioptera brachyptera</i>	t, m, f	○	○	○	○	○	○	○	○		□	M1, G1, G2
HE	Alpine Gebirgsschrecke	<i>Miramella alpina</i>	m	○							○			G2, W1
HE	Gefleckte Keulenschrecke	<i>Myrmeleotettix maculatus</i>	t	○	(○)	○					○		○	M1, X1, W1
HE	Buntbäuchiger Grashüpfer	<i>Omocestus rufipes</i>	t	○	○	○	○	○			○	○	○	M1
HE	Gewöhnliche Gebirgsschrecke	<i>Podisma pedestris</i>	t			○								M1, W1
HE	Sumpfgrashüpfer	<i>Pseudochorthippus montanus</i>	f	○	○	○	○	○	○	○	○		○	G1a, b, G2
HE	Rotflügelige Schnarrschrecke	<i>Psophus stridulus</i>	t	○		○		(○)			○			M1

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
HE	Blaufügelige Sandschrecke	<i>Sphingonotus caeruleus</i>	t	●			●	●	(●)		●	●	X1	
HE	Gebirgsgrashüpfer	<i>Stauoderus scalaris</i>	t (m)			●				●			M1	
HE	Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>	t			●	●						M1	

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
Arten sonstiger Gruppen														
LK	Sumpf-Flachläufer	<i>Agonum piceum</i>	f	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	T2 (G4)
LK	Bunter Glanzflachläufer	<i>Agonum viridicupreum</i>	f	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	G1a
LK	Dünen-Sandlaufkäfer	<i>Cicindela hybrida</i>	f	●	●		●	(●)	●	●	●	●	●	X1, M1
LK	Berg-Sandlaufkäfer	<i>Cicindela sylvicola</i>	f	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	X1
LK	Deutscher Sandlaufkäfer	<i>Cylindera germanica</i>	t		(●)	●	●	●	●	●			●	M1
LK	Mondfleckiger Nachtläufer ^{25*}	<i>Cymindis angularis</i>	t			●								M1
LK	Achselfleckiger Nachtläufer	<i>Cymindis axillaris</i>	t		(●)	●		●					●	M1
LK	Schulterfleckiger Nachtläufer ²⁶	<i>Cymindis humeralis</i>	t		(●)	●	(●)	●	(●)	●			●	M1
LK	Dunkler Uferläufer	<i>Elaphrus uliginosus</i>	f				●	●	●	●			●	G4 (T2)
LK	Trockenrasen Stumpfzangenläufer	<i>Licinus cassideus</i>	t			●		●						M1
LK	Kleiner Stumpfzangenläufer	<i>Licinus depressus</i>	t			●		(●)					●	M1
LK	Herzhals-Haarschnellläufer	<i>Ophonus cordatus</i>	t		(●)	●		●					●	M1
WB	Skabiosen-Sandbiene	<i>Andrena marginata</i>	t, m, ff								□		●	G2
WB	Grauschuppige Sandbiene	<i>Andrena pandellei</i>	m	●	□	●	●	●			●	●	●	G2
WB	Rote Schneckenhausbiene	<i>Osmia andreoides</i>	t			●		●					●	M1, A1
WB	Mohn-Mauerbiene	<i>Osmia papaveris</i>	t				●	●					●	M1, X1 (A1)
WB	Französische Mauerbiene	<i>Osmia ravouxi</i>	t	●		●	●	●			●	●	●	M1, A1
SO	Graues Langohr	<i>Plecotus autriacus</i>	m (t)	●			●	●	●	●	(●)	●	●	K1 (G1c, G2)

²⁵ Charakteristische Art von Halbtrockenrasen u. a. mit sehr geringer Mobilität/Dispersionsfähigkeit.

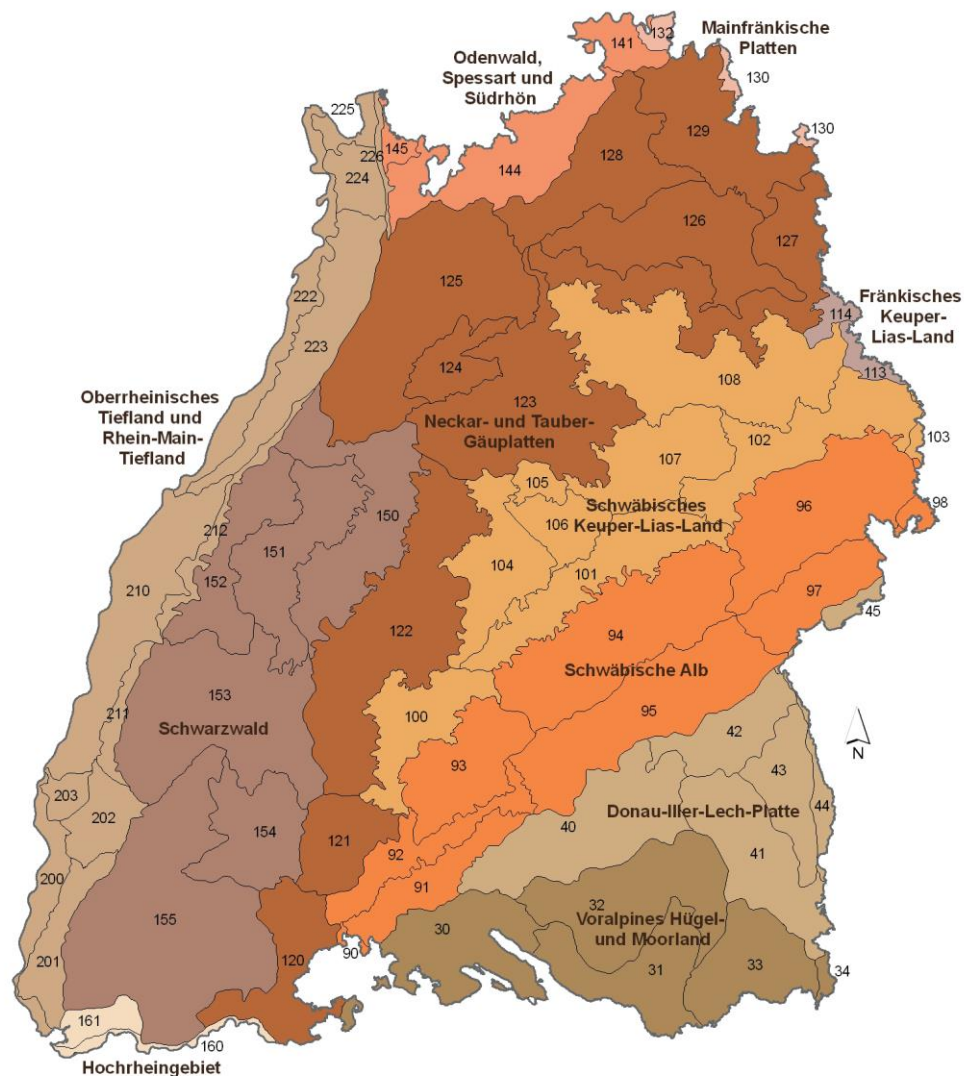
²⁶ Charakteristische Art von Halbtrockenrasen u. a. mit sehr geringer Mobilität/Dispersionsfähigkeit.

Gruppe	Art	Wissenschaftlicher Name	Standort	Naturräumliche Großlandschaften										Ziel/Maßnahmentyp
				VHM D66	DIL D64	SCA D60	SKL D68	NTG D57	ODS D55	SHW D54	HRG D69	ORT D53		
SO	Grauflügeliger Erdbock ²⁷	<i>Iberodorcadion fuliginator</i>	t	(○)	○	○	○	○	○	(○)			○	M1
SO	Glänzende Binsenjungfer	<i>Lestes dryas</i>	f	○	○		○	○					○	G1a, T1
SO	Sibirische Winterlibelle	<i>Sympecma paedisca</i>	f	○										T2, G4, G1a, b
SO	Schmale Windelschnecke	<i>Vertigo angustior</i>	f	○	○	○	○	○					○	G4, G1b
SO	Bauchige Windelschnecke ²⁸	<i>Vertigo moulinsiana</i>	f	○	○		○	○					○	G4, T2

Hinweis: Informationen zur Verbreitung, zu Lebensraumansprüchen u. a. zahlreicher der in den vorstehenden Listen enthaltener Arten finden sich in den im Verlag Eugen Ulmer (Stuttgart) erschienenen, in Zusammenarbeit mit der LUBW und mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg herausgegebenen Grundlagenwerken zum Artenschutz. Kurzübersicht unter <https://stiftung-naturschutz.landbw.de/grundlagenwerke-zum-artenschutz> Soweit es sich um Arten des Anhangs II und/oder des Anhangs IV der FFH-Richtlinie handelt, sind zudem Angaben im Webangebot der LUBW und des BfN verfügbar. Bezüglich der Verbreitung und Bestandssituation von Vogelarten wird außerdem auf die Webseite der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg hingewiesen: <https://ogbw.de/voegel>

²⁷ Charakteristische Art von Halbtrockenrasen u. a. mit sehr geringer Mobilität/Dispersionsfähigkeit.

²⁸ Auch im Verbund mit Vorkommen in Gehölzbeständen.



Naturräume in Baden-Württemberg nach Ssymank (aus LUBW 2010)

In der vorstehenden Tabelle ist nach den Großlandschaften (3. Ordnung) differenziert. Dabei werden aufgrund deren sehr geringen Flächenanteilen in Baden-Württ. die Mainfränkischen Platten unter den Neckar- und Tauber-Gäuplatten sowie das Fränkische Keuper-Lias-Land unter dem Schwäbischen Keuper-Lias-Land subsummiert.

- VHM Voralpines Hügel- und Moorland (D66)
- DIL Donau-Iller-Lech-Platte (D64)
- SCA Schwäbische Alb (D60)
- SKL Schwäbisches Keuper-Lias-Land (D68)
- NTG Neckar-Tauber-Gäuplatten (D57)
- ODS Odenwald, Spessart und Südrhön (D55)
- SHW Schwarzwald (D54)
- HRG Hochrheingebiet (D53)
- ORT Oberrheinisches Tiefland und Rhein-Main-Tiefland (D69)